

Haus Oberbehme

Als in Herford noch die Abtei bestand, gehörte dazu auch das Rittergut Oberbehme. Der Herrendienstweg in Schweicheln erinnert heute noch an die kürzeste Verbindung zwischen beiden. Haus Oberbehme war früher eine zweistöckige Wasserburg mit zwei Wehrtürmen. Die Gebäude bildeten ein geschlossenes Viereck, in dem in Notzeiten auch das Vieh sicher untergebracht werden konnte. Sie mußte in dem sumpfigen Gelände auf Eichenbalken errichtet werden. Da diese nicht mit der Luft in Berührung kommen dürfen, muß der Wasserstand der Gräfte ständig reguliert werden. Diese Möglichkeit bietet der Zufluß aus dem Bermbecker Siek.

Vielen Fehden hat die Burg standgehalten. Einmal wurde sie jedoch erobert und beschädigt. Längere Zeit blieb sie in diesem Zustand, bis 1792 die Familie von Quernheim, die das Gut zu Lehen hatte, ihr die heute noch vorhandene Gestalt gab. Die Wehrtürme wurden abgebrochen und das Haupthaus erhielt auf dem Dach ein kleines Türmchen, einen Dachreiter.

Im Jahre 1826 ging Haus Oberbehme in den Besitz der Familie von Laer über, die es heute noch bewirtschaftet. Es ist nicht leicht, Haus und Betrieb zu erhalten. In den fünfziger Jahren gab es noch 26 ständige Mitarbeiter, für den mit 110 ha Landwirtschaft und 70 ha Wald und Ödland recht umfangreichen landwirtschaftlichen Betrieb. Heute muß die Familie v. Laer mit einem Mitarbeiter die ganze Arbeit bewältigen. Es gibt keine Tierhaltung mehr. Auf den Feldern werden Zuckerrüben, Weizen, Gerste, Ackerbohnen und Flachs angebaut.

Oberbehme steht als Zeuge unserer Vergangenheit unter Denkmalschutz.

